HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



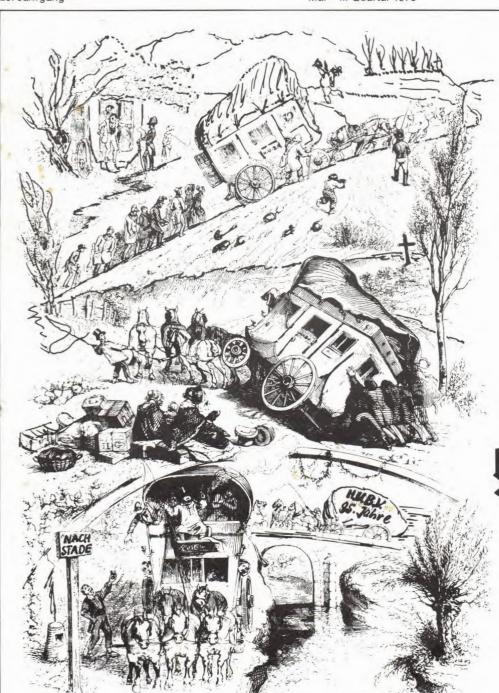
MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

29. Jahrgang

Archiv: UBV

Mai - II. Quartal 1978

Nr. 3



Fahrt ins Blaue 1883

Auf geht's

Frühlingsausfahrt am 28. Mai 1978 Seite 3

Jonny Prause

Klempnerund Installateurmeister Installation Gas Wasser Sielleitungen Bedachungen

Verkauf von Gasgeräten

Papenhuder Straße 34 · 2000 Hamburg 76 Telefon 22 48 27 und 220 09 85

Cafe Schneewittchen Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl an Gebäck und Torten Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club des Hohenfelder Bürgervereins

Lübecker Straße 29 Ecke Neubertstraße Telefon 25 48 20

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76 Telefon 220 20 10

ALFONS OLESKI

Feinkost · Weine · Spirituosen

2 HAMBURG 76 · PAPENHUDER STRASSE 52 · RUF 2 20 03 04

Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN - INSTALLATIONEN

HAMBURG 76 Lübecker Straße 74 Tel. 25 64 76 + 25 26 46

★ Meeres-Spezialitäten ★ Party-Platten-Service

Lübecker Str. 117 2 Hamburg 76 Telefon 25 38 91

15 Jahre auf der Uhlenhorst —

2 Hamburg 76 · Uhlenhorster Weg 14 · Telefon 22 55 59

Kommanditgesellschaft

MARQUARDT & MEINERS

(GmbH & Co) MALEREIBETRIEB Farbige Gestaltung v. Fassaden · Spez. Parkplatzmarkierungen 2 Hamburg 76, Reismühle 7 Telefon 25 27 90 und 2 50 57 22



BAU- UND KUNST-GLASEREI

Bleiverglasungen - Bilder -Spiegel - Geschenke

CONVENTSTR. 4-6 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 2 50 10 51

Harry Abels

Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung Reparaturen und Neuanfertigung von Fenster - Türen - Rolladen - Markisen

> Hamburg 53, Achtern Born 94 Telefon 800 67 46



95 Jahre Hohenfelder/Uhlenhorster Bürgerverein sind wieder ein Anlaß, etwas Außergewöhnliches zu unternehmen. Hier unsere herzliche

EINLADUNG

zur

Frühlingsausfahrt

auf die Museumsinsel in Stade am Sonntag, dem 28. Mai 1978 Start: pünktlich 10.00 Uhr Immenhof vor der St. Gertrud Kirche

Nach einer herrlichen, landschaftlich schönen Busfahrt (moderne Busse der Hansarundfahrt) kommen wir zur Museumsinsel.

Auf der Insel befinden sich mehrere gut restaurierte, reetgedeckte Bauernhäuser. Am größten ist das Restaurant, dessen schönster Raum für unseren Bürgerverein reserviert ist.

Gegen 12.00 Uhr erwartet uns das Inselrestaurant zum gemeinsamen **Mittagessen.** Es gibt das Spezialgericht des Hauses: Stader Hühnerfrikassee (ohne Haut und Knochen, dafür aber) mit gemischtem Salat, Reise und Kartoffeln, (vom Festausschuß getestet).

Sie werden angenehm überrascht sein! Nach Vanilleeis mit heißen Kirschen haben wir Zeit zum Inselpreiskegeln, für einen Spaziergang durch das Freilichtmuseum, eine Führung durch das interessante Inselmuseum und Tret-, Paddel- und Ruderbootfahrten um die Insel. Unseren mitfahrenden Kindern steht ein großer Abenteuerspielplatz ur Verfügung. Natürlich hat unser Festausschuß auch wieder ein eichtes, lustiges Ratespiel ausgetüftelt. Die Preise werden verteilt um 15.30 Uhr während der gemeinsamen Kaffeetafel mit einem Kännchen Kaffee/Tee und hausgebackener Apfeltorte mit Sahne.

Danach haben wir noch Zeit zum Kegeln, zum Tanzen oder für weitere Spaziergänge.

Rückfahrt ab 19.30 Uhr

Mit allem Drum und Dran kostet die Teilnahme an der Ausfahrt in diesem 96. Jubiläumsjahr **DM 23,**— (für Kinder bis 15 Jahre 15,—), **einschließlich aller Nebenkosten** außer Getränken und evtl. preisgünstigem Abendbrot (z.B. Matjestopf nach Hausfrauenart, Mettwurst-/Schinken-/Käsebrot, Hacksteak oder Steak laut Abendkarte) und Preiskegeln.

Zivile Getränkepreise sind selbstverständlich.

Wenn Ihnen dieser Vorschlag zusagt und Sie bei dieser Ausfahrt mitkommen möchten, dann brauchen Sie nur noch den Betrag bis zum 20. Mai 1978 zu überweisen auf das Konto: HASPA Nr. 1203/127 137 (BLZ 200 505 50).

Wie immer gilt Ihre Überweisungsquittung gleichzeitig als Mitfahrkarte.

Herzlich willkommen sind natürlich auch Gäste, Freunde, Verwandte und Bekannte.

Auf geht's! Ihr HUBV-Festausschuß





220 37 22

Mundsburger Damm 60

Seit über 100 Jahren ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut Alstertor 20 Filiale Papenhuder Straße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachtruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft . Mäßige Preise . In den Vororten kein Aufschlag

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Walter Wernicke

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen, Treppenhäusern und Wohnungen

> Alle Arbeiten werden gut, präzise und preiswert ausgeführt

> > Ruf: 608 09 56



Der Vorstand des Hohenfelder/Uhlenhorster Bürgervereins bittet Sie, an diesem Tage unbedingt Ihre Stimme zur Hamburger Bürgerschaftswahl einer der demokratischen Parteien zu geben. Sie wissen doch, gerade Ihre Stimme hat an diesem Tage besonderes Gewicht. Also: Bei Ihrem Sonntagsspaziergang kehren Sie bitte bei Ihrem Wahllokal ein.

Bei Gasheizung bleiben die

genießen gleichzeitig energiebewußt han-Versorgungsgebiet der Hamburger Gaswerke tun es. Sie alle heizen mit Erdgas. Mit der Naturenergie aus dem Kraftwerk Erde, die dank ihrer natürlichen Beschaffenheit so verwendet werden kann, wie sie ist ohne kostspieligen Erzeugungsprozeß, ohne Energievergeudung. Moderne Gasgerätetechnik ist darauf zugeschnitten und garantiert höchste Wirkungsgrade und umfassende Wärmeausnutzung. Für die Wirtschaftlichkeit von Erdgas spricht auch seine feine Regulierbarkeit durch automatische Regeleinrichtungen, wie Außen-, Raum- oder Heizkörper-Thermostate.

Bei der Anschaffung einer Gasheizung bleiben die Kosten im Rahmen. Für alle drei Gas-Heizsysteme die Zentralheizung mit Kessel, die Zentralheizung mit Heiztherme und

und den Heizautomaten - gilt: geringer Installationsaufwand durch schnelle deln. Mehr als 230 000 Familien im und einfache Installationslösungen. Gasheizung beansprucht wenig Platz. Sie kommt ohne Heizkeller und ohne Brennstofflagerung aus. Nur eine Hauszuleitung ist nötig, um die saubere, umweltfreundliche Energie mit dem gleich günstigen Tag- und Nachtpreis zu nutzen, für die eine Versorgungssicherheit bis über das Jahr 2000 besteht.

> Alles Wissenswerte über den vorteilhaften Einsatz moderner Gasgeräte sagen Ihnen die Energieberater der Hamburger Gaswerke. Auch in puncto Kosten und Finanzierungshilfen. In den Kundenzentren der HGW können Sie außerdem die neuesten Herde, Heizungen und Heißwassergeräte begutachten und an Kochlehrgängen teilnehmen. Als Beratungspartner empfehlen sich auch die Mitglieder der Gasgemeinschaft Hamburg e. V.

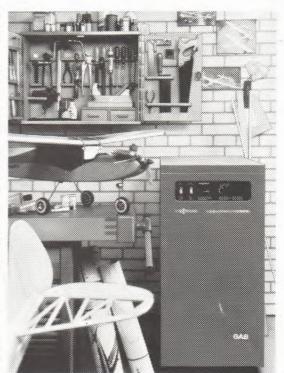
Energie sparen mit

HAMBURGER GASWERKE GMBH

Ausstellung und Beratung

Hamburg 1, Kurze Mühren 1 Harburg, Neue Straße 29 Bergedorf, Sachsentor 8 Neumünster, Großflecken 17

Ruf 32 10 61 Ruf 721 20 21 Ruf 4 54 11





Mundsburger Goldschmiede

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 2000 HAMBURG 76 TELEFON 22 22 19

2. Hamburger Bürgertag,

am Donnerstag, dem 6. April 1978

Abends zwischen 19.30 Uhr und 20.00 Uhr kamen etwa 800 geladene Gäste zum Empfang anläßlich des Hamburger Bürgertages ins Rathaus: Senatoren, Bürgerschaftsabgeordnete, Vertreter der Bezirksparlamente und Ortsämter und natürlich Mitglieder von Bürgervereinen.

Bevor auf dieser Veranstaltung den Gästen Gelegenheit gegeben war, dem Bürgermeister, den Senatoren und den Bezirkspolitikern in persönlichem Gespräch kommunale Nöte und Sorgen vorzutragen, sprach Herr Bürgermeister Klose in seinen Begrüßungsworten vom Bürgerengagement als Notwendigkeit für das Bestehen und Funktionieren einer freiheitlichen Demokratie. Deshalb begrüße er das wachsende Interesse Hamburger Bürger am politischen Geschehen. Gleichzeitig warnte er aber eindringlich vor den Folgen übertriebener egoistisch motivierter Bürgerproteste gegen Neuansiedlung ouer Erweiterung von Industrieanlagen, denn dadurch würde die Stadt allmählich unregierbar, zu einem "Bad Hamburg" absinken und nicht mehr den Anforderungen einer Weltstadt gerecht werden. Unser 1. Vorsitzender und Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine, Hans Iska-Holtz, überreichte unserem 1. Bürgermeister Klose eine 1932 in Hamburg geprägte 4-Pfennnig-Münze mit den Worten: "Nehmen Sie diese Rarität als Erinnerung an den Hamburger Bürgertag 1978 entgegen. Sie sehen, daß bereits vor über 45 Jahren die Hamburger an die Zukunft dachten, zumal der Wert 1:4 der heutigen Zeit entspricht."

Rede des Bürgermeisters H.U. Klose zum Hamburger Bürgertag im Rathaus am 6. April 1978:

Meine Damen und Herren, liebe Hamburger Mitbürger!

Im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg begrüße ich Sie zum zweiten Hamburger Bürgertag in Ihrem Rathaus. Ich freue mich, daß Sie unserer Einladung wiederum in so großer Zahl gefolgt sind.



Schon bei meiner ersten Begrüßungsrede vor fast genau einem Jahr habe ich auf die insgesamt sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Hamburger Bürgervereinen und den Politikern in Hamburg auf allen Ebenen und quer durch die Parteien gesprochen. Nicht, daß dabei nicht auch Schwierigkeiten und gelegentlich sogar Ärgernisse entstehen; aber bisher ist es uns doch immer oder in den meisten Fällen gelungen, im Gespräch zu befriedigenden Lösungen zu kommen. Ich meine sogar, daß sich das Gesprächsklima im vergangenen Jahr noch weiter verbessert hat. Dies kann man jedenfalls für das Verhältnis zwischen dem Senat und den Bürgervereinen sagen.

So weit, so gut. Dennoch will ich an dieser Stelle und gerade auch in dieser Zeit, in der es üblich ist, dem Bürger nur Freundlichkeiten zu sagen, eine ernste, vielleicht sogar unfreundliche Bemerkung hinzufügen:

Bürger-Engagement – dabei sind wir uns einig – ist eine unabdingbare Notwendigkeit für das Bestehen und das Funktionieren einer freiheitlichen Demokratie. Deshalb ist im Grundsatz das deutlich gestiegene Interesse der Bürger an der Gestaltung politischer Verhältnisse und Umwelt zu begrüßen. Es gibt aber im Zusammenhang damit auch eine neue Erscheinung, die ich meist unter Hinweis auf den Heiligen St. Florian beschreibe.

GRUNDSTÜCKE und HÄUSER kaufen oder verkaufen immer durch den FACHMANN

kostenlose, unverbindliche Beratung

BLUMENAUER & CO.

2 Hamburg 76, Uhlenhorster Weg 3, + 2 20 14 61

VDM

Mehr als 400 <u>Mittelstandsbetriebe</u> sind in den letzten Jahren aus Hamburg abgewandert.

Tausende mittelständische Betriebe aus Handwerk, Handel und Einzelhandel haben ihre Pforten geschlossen.

Zehntausende von sicheren Arbeitsplätzen sind für Hamburg verlorengegangen.

Folge der verfehlten Wirtschaftspolitik von SPD und FDP.

Die CDU hat die Männer und Frauen, die es besser machen.

Die CDU hat mit ihrer Politik der Sozialen Marktwirtschaft bewiesen, wie erfolgreiche Wirtschaftspolitik aussieht.

Damit wir wieder in Sicherheit leben können: CDU



Wenn ich ein Beispiel nennen darf: Wir sind uns einig, daß es zur Lösung der Probleme auf dem Arbeitsmarkt nötig ist, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Und das erfordert bei der Expansion vorhandene oder bei der Neuansiedlung zusätzlicher Industrien auch zusätzliche Flächen. Diese Erkenntnis ist – abstrakt – so richtig, daß nahezu jedermann bereit ist, ihr zuzustimmen. Schwierig wird es jedoch, wenn eine bestimmte Fläche als Gewerbe- oder sogar Industriegebiet ausgewiesen werden soll; denn dann sind die Nachbarn in aller Regel unangenehm berührt – was ich verstehen kann – und also dagegen und meinen, es wäre doch besser, solche Gewerbe- oder Industrieflächen an anderer Stelle Hamburgs auszuweisen. Und was für die Wirtschaft gilt, das gilt, abgeschwächt, auch für den Wohnungsbau: sozialer Wohnungsbau neben Einfamilienhausgebieten wird nicht gern gesehen, sogar neue Eigenheimgebiete neben schon bestehenden werden, wenn überhaupt, nur knurrend akzepiert.

Es ist nicht so, daß aus der jeweiligen Interessenlage der betroffenen Bevölkerung diese Haltung ganz und gar unverständlich wäre. Aber – und darauf will ich hinaus: Wenn das Prinzip des Heiligen St. Florian zum beherrschenden politischen Gestaltungsprinzip in der Freien und Hansestadt Hamburg wird, dann läuft nichts mehr, dann wird diese Stadt mangels Gestaltungs- und Regierungsfähigkeit sich zum Nachteil – ich habe einmal ironisierend gesagt: zu Bad Hamburg – entwickeln

Aus dieser Sachlage ergibt sich im übrigen – und das ist mein zweiter ernster Hinweis – eine noch tiefere Problematik: Wir sind heute nach dem Stand unseres Wissens und technischen Vermögens in der Lage, fast alles zu machen, was wir wollen. Wir wissen aber nicht, scheinen jedenfalls zunehmend uneinig zu sein in der Frage, was wir wollen anderen Worten: Die Ziele politischen Handelns – in früheren Jahren fast selbstverständlich – sind heute diffus und für viele ganz und gar uneinsichtig geworden.

Letzteres gilt z. B. für Teile – zugegeben kleine Teile – unserer Jugend. Für die Älteren, für jene insbesondere, die die Zeit der Diktatur des Dritten Reiches miterlebt haben, oder jene, die konkrete Erfahrungen mit kommunistischen Diktaturen haben, ist die Erhaltung und der Ausbau der freiheitlichen Demokratie so, wie sie das Grundgesetz beschreibt, ein Wert an sich; ein Ziel, für das einzusetzen sich lohnt. In gleicher Weise war es für die ältere Generation nach der Zerstörung des Krieges ein selbstverständliches Ziel, wieder aufzubauen, was zerstört war, und eben dieses Ziel hat die ältere Generation in einer beispielhaften Gemeinschaftsleistung verwirklicht.

Für jene Teile der jüngeren Generation, von denen ich sprach, denen die eigene Erfahrung mit der Unfreiheit und der Zerstörung fehlt, sind aber diese fundamentalen Ziele und Leistungen selbstverständliche Geschäftsgrundlage, über die nicht geredet und auch gar nicht mehr nachgedacht wird. Im Vordergrund ihrer Diskussionen stehen die heutigen Mängel und Ärgernisse, die oft in so starker Weise überzeichnet werden, daß als konsequente Folge dann nicht nur das Wirtschafts-, sondern auch das politische System bei uns in Frage gestellt wird. Es entsteht eine erklärbare, aber für die Älteren kaum nachvollziehbare Verdrossenheit mit den Parteien, Verbänden und dem Staat insgesamt. Das alles manifestiert sich dann in irrationalen "Wei Euch-Reaktionen", wie wir sie auch in diesen Tagen bei uns in Hamburg erleben

Es hilft nun nichts, diesen Tatbestand nur festzustellen und ihn zu beklagen. Und es hilft schon überhaupt nichts, auf die jüngere Generation oder Teile derselben zu schimpfen und ein übers andere Mal fest-



Reinhold Klippstein
Orthopädie-Schuhtechnik

Schuhe-Einlagen-Reparatur

Winterhuder Weg 30 · 2 Hamburg 76 · Tel. 2 29 02 67

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

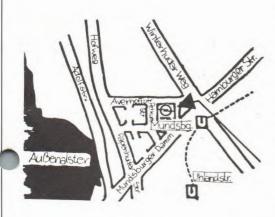
Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10



Walther Nath



Inh. Hermann Nath
Petkumstraße 5, 2 Hamburg 76
Tel.: 22 63 31/2 20 59 65
Anerkannter OPEL-Dienst



Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Petkumstraße 5 2 Min. vom Mundsburger Damm Immer wieder freue ich mich über den großen Prozentsatz unserer Stammkunden. Das mag Gründe haben, denn wir haben Grundsätze.

Bei der Wahl Ihres Automobils sollten Sie ebenso kritisch sein wie bei der Wahl Ihres Kundendienstes.

Guter Kundendienst heißt bei uns auch: Sie bei der Wahl Ihres neuen Wagens gründlich zu beraten. Alle Fragen nach schneller Lieferung, anpassungsfähiger Finanzierung und großzügiger Rücknahme Ihres jetzigen Wagens zu Ihrer Zufriedenheit zu beantworten.

Am Mühlendamm 78

2 Hamburg 76

finden Sie erstklassige Gebrauchtwagen

- * Alle Fahrzeuge "Werkstatt" geprüft!
- * 5.000 km oder 3 Monate Garantie auf Motor-Getriebe und Hinterachse bei Fahrzeugen ab DM 2.000,—!
- * Wir nehmen Ihr heutiges Fahrzeug in Zahlung!
- * Anmelde- und Versicherungsformalitäten erledigen wir für Sie!

in Besuch land sieh

Walther Nath

Inh. Hermann Nath Tel.: 22 63 31/2 20 59 65 Sprechen Sie mir C



Beratung und Behandlung in unserem Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 2559 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena

Rubinstein - Vitamal

zustellen, daß die Jugend von heute nicht mehr das sei, was sie früher gewesen wäre. Abgesehen davon, daß diese jüngere Generation auch mit neuen Schwierigkeiten fertig werden muß (ich meine als Stichworte Jugendausbildungslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit) - das Verhalten dieser Generation ist zumindest teilweise als Reaktion auf das Verhalten der älteren Generation und des sogenannten Establishments zu werten. Es ist uns, den Parteien, Verbänden und auch Bürgervereinen, uns allen miteinander, ganz offensichtlich nicht gelungen - da ich Optimist bin, sage ich, noch nicht gelungen, den jüngeren Mitbürgern klarzumachen, daß der oft mühsame, zeitaufwendige, nicht immer erfolgreiche Einsatz für diesen freiheitlichen und demokratisch angelegten Staat ein Wert an sich und immer Programm ist. Wir haben es nicht verstanden, deutlich zu machen, daß Heilslehren, die schöne neue Welten in schneller Zeit versprechen, zwar herrlich aufzuschreiben, aber nicht zu verwirklichen sind. Und wenn sie verwirklicht werden, so sind die Folgen noch immer grausam und schrecklich und in fast jeder Beziehung unmenschlich ge-

Worauf ich hinaus will: Lassen Sie uns alle, die wir hier zu diesem Hamburger Bürgertag versammelt sind, gerade auch in diesen Wahlkampfzeiten eine große gemeinsame Anstrengung unternehmen, um auch jene Teile der jüngeren Generation für die Demokratie zurückzugewinnen, die sich im Augenblick von ihr abgewandt haben. Wir sollten diese Minderheiten nicht abschreiben, indem wir sie als Systemveränderer und unbelehrbare Extremisten auf Dauer abstempeln und verteufeln. Mit ein wenig Toleranz - einer Toleranz, die nicht nur duldet, sondern auch überzeugen will, durch Reden und Tun-muß und kann es uns gelingen, jedem einzelnen von uns, seinen Beitrag zu leisten, daß die Demokratie von allen angenommen und in unserem Lande zur Tradition wird.

In diesem Sinne begrüße ich Sie, meine Damen und Herren, liebe Hamburger Mitbürger, noch einmal im Rathaus. Ich wünsche Ihnen und uns einen angenehmen Abend mit interessanten Gesprächen und vielleicht sogar neuen Freundschaften.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine - 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27-33,

Haus 14, 2 Hamburg 70, Tel.: 68 09 48

Druck: Studio für Textverarbeitung, Neumann-Reichardt-Straße 27-33, Tel.: 68 40 48/49

Ansprache des Präses des ZA auf dem Hamburger Bürgertag am 6. 4. 1978:

Vor einem Jahr hatte ich an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß wir einmal im Jahr hier zusammenkommen sollten. Daher mein Dank an den Bürgermeister für den heutigen Empfang, an dem wieder viele Bürger unserer Stadt teilnehmen, die sich besonders um kommunale Dinge in ihrem Stadtteil bemühen. Wenn dieses Bemühen auch für uns Bürger eine Selbstverständlichkeit sein sollte, so werden wir durch den Besuch in unserem Rathaus und durch die Anwesenheit unseres Bürgermeisters, des Senats und vieler Behördenvertreter ermutigt, noch intensiver und noch aktiver mitzuarbeiten an dem Geschick unserer Stadt.

Wir haben feststellen können, daß vom Senat, von den Bezirks- und Ortsverwaltungen sowie von den politischen Parteien unsere Vorschläge und Anregungen nicht nur zur Kenntnis genommen wurden, sondern daß diese Dinge - sofern sie durchführbar waren und sind als dankbare Hilfe angenommen wurden, als Hilfe, die zu noch besse rer Lebensqualität in unserer Stadt führen soll.

Auch unsere Ehepartner sind wieder mit eingeladen worden. Dafür danken wir besonders, zumal viele von ihnen ebenfalls mithelfen bei der Erfüllung der uns gestellten Aufgaben.

Daß Ihre Gattin auch heute wieder unter uns ist, freut uns im besonderem Maße.

In den vergangenen 12 Monaten haben Sie, Herr Bürgermeister, wieder mehrfach Gelegenheit bekommen, bei Zusammenkünften der Bürgervereine anwesend zu sein. Sie haben sich von den Aktivitäten der Hamburger Bürger überzeugen können, die übrigens auch im Bundesgebiet weitgehend Beachtung finden. Wir werden uns bemühen, in dieser Form weiter zu arbeiten zum Wohle unserer Freien und Hansestadt Hamburg.

Hans H.C. Thiessen Kohlen - Heizoel

Heidberg 21 · 2000 Hamburg 60 Telefon 27 37 47



HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler - Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20

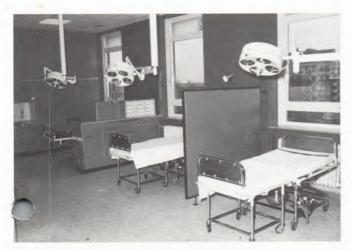
Spezialbetrieb für Gerüstbau und Fassadenreinigung



HORST STEINBERG GMBH

Schumannstr. 44 2 Hamburg 76

Tel.: 2 20 85 89/2 29 09 19



Kreißsaal im Marien-Krankenhaus Alfredstraße

Filmvortrag im Marien-Krankenhaus

"Der sichere Weg ins Leben" war der Titel des Films von Hans Harald Bräutigam und Denise de Boer, eine Information der Milupa AG, Friedrichsdorf, über die technischen Veränderungen in der Geburtshilfe, den wir auf der gutbesuchten letzten Versammlung sahen.

"Childbirth revolution" erkennt ein englischer Journalist in dem Wandel, den die Geburtshilfe in den letzten zehn Jahren erlebt hat. Revolutionierende Veränderungen in der Geburtshilfe sind eine Folge des technischen Fortschritts, der – wie beispielsweise Ultraschall und Computer – in anderen Bereichen des täglichen Lebens vertraut ist. So ist die Technik im Haushalt heute etwas Selbstverständliches. Junge Frauen haben von ihren Müttern gelernt, wie man mit all den Geräten umgeht. Über die Bedeutung technologischen Fortschritts in der Geburtshilfe können Mütter ihren Töchtern nichts erzählen, denn als sie selbst ein Kind erwarteten, war "alles noch ganz anders".

Ali-Strick

CHARLOTTE HEIN

präsentiert
gepflegte Damenmoden
Kleider Röcke Blusen Hosen
Strickmoden
namhafter Markenfabrikate
bleyle - Lady Manhattan
Wispo-Wien - Hardy-Paris

Mundsburger Damm 30

Telefon 2 20 36 87

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

Kindliche Herztöne wurden früher mit einem Holz-Stetoskop abgehört, das 1871 von dem Franzosen Picard erfunden wurde. Heute ist das Stetoskop, das nur eine mangelhafte Überwachung der kindlichen Herztöne im Mutterleib ermöglicht, durch einen Computer ersetzt worden. Der Computer registriert ganz genau die Herzfrequenz und mißt die Wehenstärke. Mit diesem von dem deutschen Arzt Konrad Hamacher entwickelten Gerät wird die Überwachung nahezu perfekt.

Das Wachstum des Kindes im Mutterleib konnte früher mit Hilfe der Erfahrungen des Geburtshelfers nur ungenügend geschätzt werden. Heute gibt das Ultraschallgerät genaue Auskünfte über das Wachstum und die Lage des Kindes im Mutterleib.

Eine mögliche Gefährdung des Kindes konnte früher nur vermutet werden. Heute kann der Arzt durch die von Erich Saling eingeführte Fruchtwasserspiegelung eine Gefährdung des Kindes erkennen.

Früher war es unvorstellbar, eine direkte Untersuchung beim ungeborenen Kind vorzunehmen. Heute gelingt es, vor der Geburt des Kindes wichtige Aufschlüsse über die Blutzusammensetzung zu erhalten.

"Childbirth revolution" könnte junge Frauen auch erschrecken. Drähte, Bildschirme, elektrische und andere technische Apparaturen verwirren. Da es den meisten an Information fehlt, macht die Technik Angst.

Der Film versucht, diese Informationslücke zu schließen und will dazu beitragen, daß mit der Verminderung der Angst und Anspannung der "sichere Weg ins Leben" gefunden wird.

Vertrauen setzt Information voraus. Vertrauen in Technik, aber auch in die Menschen – die Ärzte und Schwestern –, für die der menschliche Kontakt zu der Mutter das eine ist und das Beherrschen des komplizierten Geräts das andere. –

Dr. Hans Harald Bräutigam (Lehrbeauftragter für Frauenheilkunde Universität Hamburg) hat in Deutschland, Holland, England und USA gearbeitet, er ist heute leitender Arzt der Frauenklinik des Marienkrankenhauses in Hamburg. Zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, Publikumszeitschriften und Buchbeiträge.



Durch Kapitalanlage Geschmack zeigen

Ihr Fachgeschäft für Uhren, Schmuck und Zeitmeßtechnik



SYDOW

Uhren · Schmuck

Winterhuder Weg 55 Uhlenhorst Tel.: 2 29 02 92

Hamburger Gaswerke lassen 100 000 Geräte 1978 an H-Gas anpassen Die Einregulierung der Haushaltsgeräte kostet die Kunden nichts

Hamburg, 5. Januar 1978 (HGW). Im Fernversorgungsgebiet der Hamburger Gaswerke GmbH (HGW) beginnen jetzt die Anpaß-Aktionen an das neue, hochwertige Erdgas (H-Gas) aus der Nordsee. Bereits im Jahr 1978 lassen die Hamburger Gaswerke rund 100 000 Haushaltsgasgeräte von 44 000 Kunden in schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Nachbarstädten und -gemeinden auf H-Gas einregulieren. Wie der Geschäftsführer der Hamburger Gaswerke, Rudolf Steinborn, betonte, ist die Geräteanpassung für die Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden kostenlos. Das Einregulieren auf die bessere Erdgasqualität hat nichts mit der Umstellung von Stadtgas auf Erdgas zu tun und wird während des normalen Gerätebetriebes vorgenommen. Es dauert zwischen zehn Minuten und einer Viertelstunde. Sollten Haushaltsgasgeräte im Ausnahmefall nicht anpaßbar sein, wird ein Zuschuß für die Beschaffung neuer Geräte gezahlt.

Die Anpaßaktion läuft unter der Federführung der Norddeutschen Gasberatungs-Gesellschaft mbH (NGB), einer Tochtergesellschaft der Hamburger Gaswerke. Die NGB hat die "Neue Gas-Technik", Essen, und die "Deutsche Ofenbaugesellschaft", Bochum, mit der praktischen Durchführung beauftragt. Die Ausweise der Monteure beider Firmen haben zusätzlich den Stempelaufdruck der beliefernden Gaswerke. Die Neue Gas-Technik startet die Anpaß-Aktionen in der schleswig-holsteinischen Liefergemeinde Pinneberg.

Es folgen die Liefergemeinden Halstenbek, Quickborn, Barmstedt und Glückstadt.

Die Deutsche Ofenbaugesellschaft läßt die Anpaß-Aktion in der Konzessionsgemeinde Neumünster mit Boostedt und Großenaspe anlaufen.

Die Gemeinden Tornesch, Prisdorf, Rellingen, Egenbüttel, Ellerbek, Tangstedt, Hasloh und Eidelstedt-West werden bis Juni angepaßt. Die süderelbischen Konzessionsgemeinden Hausbruch, Neugraben, Ehestorf, Sandbek, Neuwiedenthal, Harsefeld, Hedendorf, Neukloster

und Neu Wulmstorf folgen in der Zeit vom 12. Juni bis zum 28. Juli 1978. Anschließend strömt das Nordsee-Erdgas mit dem höheren Brennwert in die Leitungsnetze der angepaßten Städte und Gemeinden. Davon merken die Kunden gar nichts.

Das Erdgas, das die Hamburger Gaswerke gegenwärtig anbieten, hat einen Brennwert von 9,77 Kilowattstunde je Kubikmeter und wird daher von Fachleuten als L-Gas (low-gas) bezeichnet. Das neue H-Gas (high-gas) hat dagegen einen Brennwert von 11,63 Kilowattstunde je Kubikmeter. Für das Jahr 1979 wird die H-Gas-Anpassung bei weiteren 120 000 Kunden im Versorgungsgroßraum von Hein Gas vorbereitet. Bis 1982 wird der Austausch des bisherigen L-Gases gegen das H-Gas abgeschlossen sein. Danach dürften mehr als 320 000 Haushaltungen sowie öffentliche Einrichtungen, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen mit hochkalorigem Nordsee-Erdgas versorgt werden. Wie Geschäftsführer Steinborn betonte, tritt mit der Einführung von H-Gas "keine Veränderung der Gasbezugskosten" ein. Um die Erdgasversorgung Hamburgs langfristig zu sichern, hatten die Hamburger Gaswerke im Juli 1977 einen Bezugsvertrag für große Anschlußmengen Nordsee-Erdgas abgeschlossen. Der Anschlußvertrag läuft 1980 ab. Er endet 1995 und kann bis zum Jahr 2000 verlängert werden.



seit 1906

VON DER AH & LUNK

Kanalstraße 36 - 38 2000 Hamburg 76 Fernsprecher 22 31 12

Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen und Neubauten sowie alle Beschläge für Innenausbau, Möbelbeschläge in allen Ausführungen

⊇ Schlüssel-Schnelldienst | בַ

montags bis freitags durchgehend von 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. SONNABENDS GESCHLOSSEN



☆ JUNGHANS QUARTZ

Made in Germany

Die neuesten Modelle finden Sie bei uns:

Gold-Grube

Uhrmachermeister und Juwelier
Mundsburger Damm 32 Telefon 22 37 67

2000 Hamburg 76

Jens-Carsten Wulf
Maurermeister

Reparaturen – Umbauten Fliesenarbeiten

Spengelweg 31 · 2000 Hamburg 19 Telefon: 8 50 49 43



Also

das ist doch . .

"Meckereien" wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern.

Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, daß sich lohnt, bemeckert und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckerei bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder Inressantes, z.B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Mundsburger Damm

Jetzt platzt mir der Kragen! Wann endlich hört diese Behinderung der Ladenmieter, sprich Gewerbetreibende, durch Dauerparker auf dem Mundsburger Damm auf. Bemerkt es denn niemand von Ihnen, daß man dort schon seit ein paar Jahren keinen Parkplatz bekommt, um die Waren anzuliefern oder seine Einkäufe zu tätigen?

ર્ક્ટર્ક્ડ કંઇ કંઇ કંઇ કંઇ કંઇ કંઇ

Politik wird nicht nur im Bundestag oder im Hamburger Rathaus gemacht.

Für den einzelnen Bürger wichtige Entscheidungen fallen vor Ort in der Kommunalpolitik. Bezirksversammlung, Ortsausschuß - sie entscheiden über die Zukunft Ihrer nächsten Umgebung.

Liberale Politik beweist sich gerade in aktiver Kommunalpolitik. Sprechen Sie mit uns, schreiben Sie uns, wo Sie der Schuh drückt.

Wir versprechen Ihnen gar nichts. Aber wir werden uns bemühen ...

Freie Demokratische Partei Bezirksfraktion Hamburg-Nord Schwanenwik 10 2000 Hamburg 76 Tel. 220 17 66

FD.P.
Die Liberglen

Der Mundsburger Damm ist eine Rennstrecke geworden und wird es auch bleiben, denn der Berufsverkehr muß fließen, das wissen wir! Ich aber muß hier Geld verdienen, um davon zu leben, nachdem ich alle Steuern, Abgaben usw. bezahlt habe. Alle Geschäftsleute auf diesem Stück des Mundsburger Damms sind einer Meinung:

So geht es auf Dauer nicht weiter!

Nachdem wir bei den zuständigen Behörden auf scheinbar taube Ohren gestoßen sind, bitten wir nun den Bürgerverein (95 Jahre ist ein würdiges Alter) um Abhilfe und Rückenstärkung.

H. G./I.

Antwort des BV:

Sie haben recht: 95 Jahre sind eine lange Zeit. Daher haben wir wohl auch die Erfahrung, wie man am besten nicht nur Kritik übt, sondern gemeinsam mit den betroffenen Bürgern einen Gegenvorschlag bzw. Lösungsvorschlag macht. Hier unser Vorschlag: Im mittleren Abschnitt des Mundsburger Damms, von der Stadt aus gesehen nach der Esso-Tankstelle rechts, auf einer Länge vorn ca. 200 Metern Parkbuchten mit Parkuhren anzulegen, wäre wohl die beste Lösung (evtl. auch nur eine Ladezone). Am Tage könnten Kunden und Lieferanten ungehindert be- und entladen, und ab ca. 18.00 Uhr bis morgens könnten die Wohnungsmieter dort weiterhin kostenlos parken. Die Umbaukosten sind zwar sehr hoch, aber nach unserer Meinung ist der einwandfrei laufende Geschäfts- und Berufsverkehr vorrangig. Au-Berdem sieht der sog. Gehweg jetzt nicht gerade attraktiv aus, weil Fahrzeuge unmittelbar auf dem Fußweg stehen. Bestimmt werden sich dieser Angelegenheit wie in der Papenhuder Straße unsere Tiefbauabteilung und der Ortsausschuß annehmen. Wir hoffen von dieser Seite auf Nachricht, die wir gern abdrucken würden.

Theresienstieg

Wumm, krach knallte es am Theresienstieg/Adolphstraße. Ein Pkw fuhr aus diesem Anliegerweg und prallte mit dem fließenden Verkehr zusammen. Ein am Unfall beteiligter Wagen durchbrach ein Eisengitter, raste durch zwei Gärten hindurch, prallte gegen einen 2-Tonnen-Blumencontainer und kam endlich vor einem Hauseingang zum Stehen





Papenhuder Straße 41 2 Hamburg 76

Telefon 2 20 59 04



(siehe Foto). Jetzt kommt das Unfaßbare: Alle Beteiligten kletterten aus ihren schrottreifen Wagen heraus und hatten außer einem Schock keine Verletzungen davongetragen.

Dieses Foto schoß Herr Walter Faßhauer

aus dem Theresienstieg Nr. 16, "10 Jahre alt", für den HUBV. Vielen Dank sagt der Vorstand für Augen auf in Hohenfelde/Uhlenhorst.

N.B.: Eine Ampelanlage ist dort wohl doch bald fällig.

Red.



Hallo, liebe Baumpaten!

Wie wir soeben voller Freude erfahren haben, ist nicht ein einziger Baum, der Ihrer Obhut anvertraut war, verdurstet. Der HUBV bedankt sich herzlich für diesen "Grüne-Lunge"-Einsatz.

An dieser Stelle bitten wir Sie, auch in diesem Jahr ein Auge auf "Ihren" Baum zu haben und gegebenenfalls den Bäumen den nötigen Saft zu geben.

Ein Mitglied unseres BV sandte uns für die Baumhüter dieses kleine Gedicht:



Kanalstraße

Baumpflanzungen und Einrichtungen als Einbahnstraße Ihr Artikel "Grüne Lunge in der Kanalstraße?" in der "Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau" Nr. 1 – Februar – I. Quartal 1978

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Ortsamt hat sich mit den in diesem Artikel vorgebrachten Wünschen und Anregungen befaßt und kann Ihnen nunmehr folgendes mitteilen:

In der Kanalstraße zwischen Arndtstraße und Hofweg werden von der Gartenbauabteilung des Bezirksamtes Hamburg-Nord voraussichtlich im Winterhalbjahr 1978/79 13 Bäume gepflanzt. Die Bäume sollen in den Bereichen gepflanzt werden, in denen die Häuserreihe zurückspringt. Andere Standorte sind leider nicht möglich, da im verbleibenden Teil der Kanalstraße der Gehweg zu schmal ist bzw. im Erdboden verlegte Leitungen das Pflanzen von Bäumen verhindern.

Zu Ihrer Anregung, die Kanalstraße in eine Einbahnstraße umzuwandeln, habe ich eine Stellungnahme der zuständigen Polizeidirektion Ost eingeholt. Diese teilt dem Ortsamt mit, daß eine Einbahnstraße keine zusätzlichen Park- und Ladeflächen mehr eröffnet. Außerdem würde je nach Richtung die Einmündung in den Winterhuder Weg oder den Hofweg und die kreuzende enge Arndtstraße, die zudem eine Brückengewichtsbeschränkung aufweist, vermehrt belastet werden.

Ich hoffe, Ihnen eine zufriedenstellende Auskunft gegeben zu haben und möchte an dieser Stelle meinen Dank für gegebene Anregungen aussprechen.

> Mit freundlichen Grüße Kosubek, Ortsamtsleiter

Bauvorhaben Armgartstraße 10, Artikel in der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau Nr. 1 – Februar 1978 – I. Quartal 1978

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst hat sich mit dem gleichen Problem bereits in seiner Ortsausschußsitzung am 23. Januar 1978 beschäftigt. In Zusammenarbeit mit dem Bauherren und dem Naturschutzreferat des Bezirksamtes Hamburg-Nord ist das Bauvorhaben eingehend durchgesprochen und sind die Maßnahmen festgelegt worden, um den Baumbestand zu schützen, soweit er unter die Schutzverordnung vom 17. 9. 48 in der Fassung vom 20. 3. 56 fällt. Diese Maßnahmen werden als Auflagen in dem Baugenehmigungsbescheid enthalten sein, der demnächst erteilt wird.

Bei einem Abbruch ist es an und für sich selbstverständlich, daß die Arbeiten so durchgeführt werden, daß für die Anwohner keine unzumutbaren Belästigungen entstehen. Trotzdem wird die Bauabteilung – Bauprüfung – in der noch zu erteilenden Abbruchgenehmigung die Antragsteller verpflichten, die Schuttmassen ständig feucht zu halten, um eine Staubentwicklung weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen Kosubek, Ortsamtsleite

Kleine Randbemerkung für Enthusiasten des Sports

Hallo, Freunde, Sportfreunde: Nun kriegt man bloß nicht gleich die Tränen von wegen das 0:1 gegen die Brasilieiros. Die haben ja ganz toll gespielt (und hingehauen). Nobody is perfekt! Auch unsere schöne Elf nicht. Warten wir den Schwedenhappen (erfolgt nach Redaktionsschluß) ab, der uns auch nicht hinter Gitter bringt. Wie sagte doch Franzl am Kosmos-Telebim: Wir sollten nicht die Hysteritas kriegen und gleich in den Sack hauen: Müssen wir Deutschen immer die Ersten sein? Ein Vizemeister oder Dritter ist auch des Schweißes wert. Keinen Krampf vor dem 1. 6., Sportfreunde.

P.S.: Und vor allen Dingen: Trimmt Euch man selbst mit Wandern und Sport! (siehe unsere Senioren-Gruppe und die Freizeit-Kegler).

De Uhl

Als ich in der letzten Ausgabe das hochinteressante "Es war einmal" über den Streit zwischen den Barmbekern und der Stadt Hamburg um Uhlenhorst las, kam mir in den Sinn, was wohl damals unser Nachbar "Asmus" (heute wäre er Stadtteilnachbar) etwa im Jahre 1778 geschrieben habe und fand einen kurzen Absatz, der in die kommende Jahreszeit paßt, und Sie, verehrte Leser, mögen überdenken, ob es nicht unverändert ist (trotz Asphalt, Auto und die Moderne überhaupt). Er schrieb "Im Junius":

"Aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön; wenn der

Dornstrauch blüht und die Erde mit Gras und Blumen pranget! So'n heller Dezembertag ist auch wohl schön und dankenswert, wenn Berg und Tal in Schnee gekleidet sind, und uns Boten in der Morgenstunde der Bart bereift; aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön! Und der Wald hat Blätter (Marienthal, die Red.), und der Vogel singt, und die Saat schießt Ähren, und dort hängt die Wolke mit dem Bogen vom Himmel, und der fruchtbare Regen rauscht herab –

Wach auf mein Herz und singe Dem Schöpfer aller Dinge etc.

's ist, als ob Er vorüberwandle, und die Natur habe Sein Kommen von ferne gefühlt und stehe bescheiden am Weg in ihrem Feierkleid, und frohlocke." Nun, lieber Bürger aus Uhlenhorst und Hohenfelde, Ihr kennt doch sicher unseren Freund "Asmus"?!?

Euer "Hohenfelder Bote"

Kommunalpolitische Notizen:

Zwischenzeitlich fand nur eine Sitzung des Ortsausschusses statt, in welcher u. a.:

- a) die Sondermittel der BV bestätigt wurden (siehe HUR-Nr. 2)
- b) die Umgestaltung des Straßburger Platzes Formen annahm: hier soll im Bezirksgebiet die erste verkehrsberuhigte Zone gebaut werden),
- c) die Bebauung von Grundstücken mit erhaltenswürdigem Baumbestand erörtert wurde.

cherhalle Mundsburger Damm 42

Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün

Dieses von Mozart komponierte Lied summen wir vielleicht vor uns hin, erfreuen uns an den frischen und üppigen Farben, die uns die Natur jetzt beschert, und sind voller Zuversicht angesichts der vor uns liegenden Zeit. Und dann durchzuckt uns plötzlich die Erkenntnis, daß bereits wieder mehrere Monate des Jahres in Windeseile unwiederbringlich verflogen sind. Haben wir sie recht genutzt? Wie lebe ich bewußt? Gibt es Möglichkeiten, Konkretes über bestimmte Lebensphasen zu erfahren, damit ich Anhaltspunkte erhalte für den Umgang mit mir selber und im Zusammenspiel mit anderen?

DAS AKTUELLE ANGEBOT

Moderner Wohnkomfort

Die vollautomatische Heizung für Ihre Wohnung mit preiswerten

Siemens-Geräten

z.B. 4 KW incl. MWSt. nur DM 845,-

Wir beraten und planen für Sie die gesamte Anlage und unterbreiten Ihnen gern ein komplettes Angebot.

Bitte rufen Sie uns an.

elektro-Ripakevoitz
ELEKTRO-INSTALLATION

Heinrich-Hertz-Straße 115, 2 Hamburg 76 Telefon 2 20 10 34/35

Ausstellung: Wagnerstraße 5, 2 Hamburg 76 Telefon 29 26 09 Die "Mitte des Lebens" ist im Gespräch. Alle weiteren Altersstufen sind aber in der Bewältigung ebenso wichtig und sollten in ihren Abläufen und mit ihren spezifischen Problemen erkannt werden. Wir möchten Ihnen deshalb heute eine Auswahl an Titeln nennen, die sich mit diesem Themenkreis aus psychologischer, pädagogischer, religiöser, soziologischer Sicht befassen.

Ariès, Philippe: Geschichte der Kindheit (1975)

Baacke, Dieter: Die 13–18jährigen. Einführung in Probleme des Jugendalters (1976)

Beauvoir, Simone de: Das Alter (1972)

Bernstein, Basil: Beiträge zu einer Theorie des pädagogischen Prozesses (1977)

Bettelheim, Bruno: Gespräche mit Müttern (1977)

Brocher, Tobias: Stufen des Lebens. Eine praktische Anleitung (1977)

Carnegie, Dale: Sorge Dich nicht - lebe! (Neuaufl.)

Dreikurs, Rudolf: Familienrat. Der Weg zu einem glücklicheren Zusammenleben von Eltern und Kindern (1977)

Haerlin, Kamilla: Der isolierte Mensch, und wie wir ihm helfen können. Heifetz, Milton: Das Recht zu sterben (1976)

Kalff, Wilhelm: Eltern lernen erziehen. Ein Übungsprogramm für die Probleme der Kindererziehung (1974)

König, René: Die Familie der Gegenwart. Ein interkultureller Vergleich (1977)

Krantzler, Mel: Der Weg aus dem Scheidungsschock. Wie man nach dem Ende einer Beziehung durch Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu einem neuen Selbstgefühl findet.

Lauster, Peter: Lassen Sie sich nichts gefallen. Die Kunst, sich durchzusetzen (1976)

Lehr, Ursula: Psychologie des Alterns (1977)

Lernprozeß Junge Menschen – Alte Menschen. Konflikte, Ursachen. Lösungen (1976)

Montessori, Maria: Über die Bildung des Menschen (1966)

Schreiber, Hermann: Krise in der Mitte des Lebens (1977)

Sheehy, Gail: In der Mitte des Lebens (1976)

Starck, Willy: Grundfragen der Erziehung (1977)

Tews, Hans Peter: Soziologie des Alterns, 2. Aufl. (1974)

Thomas, Klaus: Wirksam helfen, aber wie? Lebenshilfe durch Laien (1976)



Liebe Hamburger,

wir wollen die gute Zusammenarbeit mit Ihnen fortsetzen. Bitte helfen Sie uns dabei. Ihr

Han his know.

Hans-Ulrich Klose

Kübler-Ross, Elisabeth: Was können wir noch tun? Antworten auf Fragen nach Sterben und Tod (1974)

Haben Sie darüber hinaus noch Wünsche? Wir sind gern bemüht, sie Ihnen zu erfüllen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß leider aus Personalgründen – wie in den letzten Jahren – die Bücherei ab 1. 6.–31. 9. am Dienstag nur von 11.00–17.00 Uhr geöffnet ist.



Berichte des Senioren-Clubs

Am 14. März 1978, 8.00 Uhr starteten wir mit Jasper zu einer Ausfahrt nach Celle. Die Stadt Celle hat 80 000 Einwohner, ein geschlossenes Altstadtbild in der Fachwerkbauweise des 16. und 17. Jahrhunderts mit vielen Sehenswürdigkeiten. Zunächst besuchten wir das Schloß der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg sowie der Kurfürsten und Könige von Hannover (1292–1866) mit der Schloßkapelle und Schloßtheater, letzteres leider in Renovierung. Wir hatten eine sehr gute Führung.

Erwähnenswert: das Porzellankabinett, der Spiegelsaal, das Schlafzimmer der Eleonore dOlbreuse, der Altar mit Fürstenstuhl von 1570 in der Kapelle. Ganz lustig die Schloßküche mit den alten Herdvorrichtungen und Kochgeräten. Anschließend besuchten wir die Stadtkirche, wunderbar in ihrer alten, barocken Form. Auch konnten wir zur Stunde das Glockenspiel hören. Dann machten wir noch einen kurzen Spaziergang durch die Stadt, taten einen Blick in den "historischen Ratskeller", Sitzecke "Die Spinne" und freuten uns an den alten Fachwerk-Häusern mit Inschriften, besonders zu erwähnen das mit figürlichem Schnitzwerk geschmückte "Höppenerhaus", erbaut 1532, dann durch die Stechbahn in die Kalandgasse – vergleichbar mit unseren Krayenkamp-Krameramtsstuben –.

Schnell im Cafe Kramer eine Tasse Kaffee getrunken, dann war es Zeit, zum Bus-Parkplatz zu gehen. Auf ging's wie vorgesehen nach Eicklingen "Zum Jägerkrug" wo wir das Mittagesssen – Wildbraten usw. – einnahmen. Geschlossen saßen wir an einem für uns reservierten Tisch, und in der Mitte prangte unser Tischbanner, die Visitenkarte für uns.

Nach einer kurzen Pause fuhren wir dann weiter nach Braunschweig, um den Sankt-Blasius-Dom zu besichtigen. Vor dem Dom war ein lustiger kleiner Krammarkt. Einige kauften sogar kleine Sachen als Andenken.

Auf dem Burgplatz steht der prächtige Burglöwe, das Wappentier Herzog Heinrichs. Unter anderem erwähnte der Führer, daß die Wände nur aus hellem Kalkstein sind, und macht auf die gegeneinander gedrehten Säulen aufmerksam. Besondere Sehenswürdigkeiten: das Imervard-Kruzifix und die Passionssäule und die Krypta-Totengruft der Herzöge usw.

Am Südturm des Domes befindet sich eine Sonnenuhr mit arabischen und römischen Stundenzahlen, den Tierkreiszeichen und den Jahreszeiten aus dem Jahre 1716.

Anschließend stärkten wir uns bei Kaffee und Kuchen im "Café Tolle", dem schönsten von Braunschweig.

Nun war die Zeit gekommen, daß wir uns auf den Heimweg begaben.

Am 1. Ostertag, dem 26. März 1978, hatten wir eine Fahrt nach Rossdorf gebucht. Als wir durch Schneeflocken-Getummel zum Busbahnhof kamen, wurden wir mit "Fröhliche Weihnachten" statt "Fröhliche Ostern" begrüßt. Doch um 10.00 Uhr starteten wir und landeten in der Waldgaststätte "Waidmannsruh" in Rossdorf zum Festessen, Hirschbraten usw. Nach dem Essen hatte Petrus mit uns ein Einsehen, und so wanderten wir durch den Wald und waren in 11/4 Stunden in Kellinghusen, wo wir in einem netten Lokal Kaffee tranken. Nach kurzer Zeit traten wir unseren Rückspaziergang an und kamen wieder wohlbehalten, viel frische Luft getankt, in Rossdorf an.

Anschließend traten wir dann unsere Heimfahrt an.

Am 17. März 1978 waren wir von einem Bus-Unternehmen zu einer unentgeltlichen Kaffeefahrt nach Fehmarn eingeladen. 11.15 Uhr ging die Fahrt los. Dort angekommen, bestiegen wir ein Schiff, wo wir, wie angekündigt, Kaffee und Kuchen bekamen. Eine kurze Rundfahrt gab uns dann Gelegenheit, einige Sachen zollfrei einzukaufen Wieder an Land angekommen, stiegen wir in unseren Bus und kehrten fröhlich nach Hamburg zurück.

Am 3. April 1978, 8.00 Uhr, fuhren wir in Richtung Hannover.

In **Harlinghausen** wurden wir von der Leitung der **Keksfabrik** freundlich empfangen und zur Einführung zu einem Filmvortrag eingeladen. So erhielten wir einen kurzen Überblick.

Hermann Bahlsen hat am 1. Juli 1889 in Hannover seine Cakes-Fabrik mit 10 Mitarbeitern und einem 30-PS-Gasmotor gegründet. Es ging aufwärts. Nach vier Jahren beschäftigte er 100 Mitarbeiter in einem Neubau mit Dampfmaschine und eigener Gasanlage. Es war der Anfang der Entwicklung des heutigen Stammhauses. Er benannte einen Standardartikel nach dem Philosophen, Mathematiker und Physiker seiner Heimatstadt, dem Denker seiner Zeit, LEIBNIZ, den LEIBNIZ-KEKS unter der Schutzmarke TET, das bedeutet "ewig dauernd". Dank seiner qualifizierten Mitarbeiter konnte Bahlsen seine Pläne verwirklichen, so entstand ein Unternehmen mit Weltrang, einem eigenem Sozialsystem usw.

Immer zahlreicher wurden die verschiedenen Gebäcksorten hergestellt. Nach dem Tode des Gründers führten die Söhne das Werk weiter.

1945 brach die Fabrikation , infolge des 2. Weltkrieges, endgültig zusammen.

Nun ist es wieder ganz modern aufgebaut. Es gibt diverse Werl Lindau (Bodensee), Barsinghausen (Deister), Varel (Oldenberger), Hannover und Berlin-Tempelhof.

Anschließend besichtigten wir unter Führung das Werk, das Herstellungsverfahren der Artikel und die Verpackungsmaschinen.

Es war interessant zuzusehen, wie die verschiedenen Fachmaschinen das Gebäck formten, wie es aus der Backanlage kam und am Fließband, teils von Frauen, in die bestimmten kleinen Pappkästchen ge-



Senioren-Pension ,, Uhlenhorst" Adolfstr.62 (Am Feenteich)

das Haus für gehobene Ansprüche. Wir bieten für lebenswerte Jahre in gewohnter Umgebung den sorglosen Lebensabend.

Jedes Appartement hat eigenes Bad und WC, Fernsehgerät und Notrufanlage. Telefon auf Wunsch, Fahrstuhl vorhanden. Ärztliche Versorgung im Hause. Medizinische Versorgung durch Fachkräfte rund um die Uhr.

Die liebevolle Betreuung unserer Gäste in behaglicher, stilvoller Atmosphäre ist so selbstverständlich wie die gute Verpflegung, Geselligkeit und gemeinsame Unterhaltung.

Wir laden Sie gern ein zu einer unverbindlichen Besichtigung und evtl. Probewohnen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

Klaus und Brigitte Diebler
Tel. 22 30 06

legt und wieder weiter maschinell verpackt wurden. Wir durften auch die einzelnen Sorten an Ort und Stelle kosten.

Nach der Führung wurden wir nochmals in den Empfangsraum gebeten und zu Kaffee und Keksen eingeladen. Wir konnten noch Fragen stellen, und so erfuhren wir noch, daß heute über 10 000 Mitarbeiter beschäftigt werden und daß die Kekse nicht nur nach Europa, sondern auch nach Übersee exportiert werden, denn jedes Produkt ist ein Qualitätsbegriff.

Anschließend haben wir dann Mittag im Restaurant "Kaiser-Hof" gegessen und konnten so unsere Erlebnisse gegenseitig austauschen. Nach einer Pause fuhren wir dann, teils auf der Bundesstraße, heimwärts. Wir tranken Kaffee im Restaurant Luisenhöhe Heidjergrill und sahen dem alten Wasserrad zu. Ein Teil warf noch einen Blick in den schönen Vogelpark, der andere wanderte an den Teichen der Forellen-Zucht vorbei; eine wunderbare Augenweide, wie eine kleine Forelle sich mehrmals beim Springen zeigte.

Nun bestiegen wir wieder unseren Bus, um nach Hamburg zurückzukehren.

Senioren-Club-Programm

Nochmals gibt die Redaktion hier einen kurzen Hinweis: Unsere Seniorengruppe wird von Frau Herzberg, unserer Rechnungsführerin, geleitet. Sie ist unter der Nr. 2 29 78 03 (nach 19.00 Uhr) erreichbar. Aus Termingründen können wir an dieser Stelle keinen Überblick über die nächsten Senioren-Clubveranstaltungen geben. Das Programm erfragen Sie bitte bei Frau Herzberg.



Theater im Zimmer

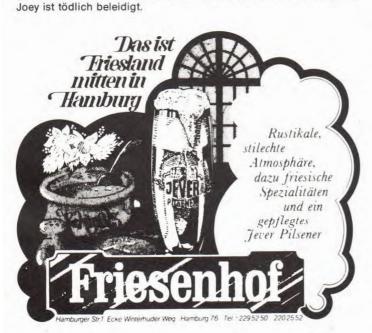
ab 11. Mai 1978 Ein heiteres Werk der Weltliteratur

Ernst-Deutsch-Theater

ab 18. Mai 1978 Liebe ist der Liebe Preis von Terence Rattigan Regie: Ludwig Cremer

Die Cruttwells, Lydia und Sebastian, sind 28 Jahre miteinander verheiratet: ein Sohn, ein Hausfreund, eine Geliebte außer Haus, zwischen den Ehepartnern eine saloppe, nicht gerade unsympathische Konversation, von Beruf ist er Kritiker, sie repräsentative Hausfrau: das Übliche.

Der Hausfreund, Mark Walters, ein erfolgreicher Unterhaltungsschriftsteller, kommt zu Besuch. Lydia gesteht ihrem Freund, daß sie an Leukämie leide, unheilbar! Daß ihr Mann davon nichts wisse, und das sei gut; denn er könne die Wahrheit nicht verkraften. Auch mit seinem Sohn Joey und dessen Ansichten kommt Sebastian nicht zu-Als das erste selbstgeschriebene Drama Joeys im Nachtprom des Fernsehens gesendet wird, vergißt der Vater den Termin.



Seinem Freund Mark gesteht Sebastian den Grund seiner Vergeßlichkeit: Er weiß schon lange um die Krankheit seiner Frau, er hat an diesem Tag den engültigen, die letzte Hoffnung vernichtenden Bescheid bekommen. Monate spielte er vor seiner Frau den sorglosen und egoistischen Ehemann, der er einmal war. Doch Mark spielt Lydia geschickt die Beweise in die Hände, daß ihr Mann von allem unterrichtet

Im Bewußtsein, daß ihr Mann sie liebt, spielt Lydia ihre Rolle weiter.



Ja, und hier unsere neuen Mitglieder

Frau Elli Brandt Wandsbeker Stieg 12a

Frau Ilse Schilling in Firma Marien-Apotheke Lübecker Str. 74

Frau Henriette Dose Schröderstr. 22 a

Herrn Erich Schilling in Firma Marien-Apotheke Lübecker Str. 74



Geburtstage

Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten Juni und Juli 1978

- 1. 6. Herr Karl-Heinz Rabe
- Herr Klaus Diebler 2. 6.
- 3. 6. Herr Gerhard Kosubek
- 3. 6. Herr Jonny Prause
- 6. 6. Herr Martin Fust
- 7. 6. Herr Heinrich Dreyer
- 10. 6. Frau Inge Kobelentz
- 11. 6. Frau Anny Rothacker 11. 6. Frau Ingeborg Töllner
- 12. 6. Herr Jobst Mielck
- 14. 6. Frau Clara Frech
- Herr Klaus Frommholz 15. 6.
- Herr Kurt Jost 15. 6.
- Frau Elfriede Kantrowski 15. 6.
- 17. 6. Herr Karl-Heinrich Daerner
- 18. 6. Herr Heinz Nahe
- 21. 6. Frau Anne Neelshen
- 22. 6. Herr Gerd Rosenberg
- 22. 6. Frau Frieda Trippe
- Herr Alfred Kirchmann 23. 6.
- Herr Ernst Schwenn 23. 6.
- Frau Clara Röhl 24. 6.
- 24. 6. Herr Johannes Steinweg
- Frau Luise Abel 25. 6.
- 25. 6. Herr Paul Möller
- Herr Paul Feddern 27. 6. Herr Dietrich Höhenberger 27. 6.
- Herr Dedo-Alexander Müller 27. 6.
- 28 6 Frau Anni Schmidt
- 30. 6. Frau Renate Kallscheuer

- 3. 7. Frau Maria Burr
- 5. 7. Herr John Ebel
- 5. 7. Herr Hans Grube
- 6. 7. Frau Cornelia Krohn
- 6. 7. Herr Wilhelm Morlock
- 6. 7. Herr Erwin Wohlers Herr Otto Blocksdorf 8. 7.
- 8. 7. Herr Heinz Gödeke
- Herr Walter Kellermann 9. 7.
- 12. 7. Herr Kurt Pritsch
- 12. 7. Frau Else Schläger
- Herr Horst Michael 13. 7. Cortie
- 13. 7. Frau Alma Zimmer
- 18. 7. Frau Hede Radelow
- Herr Walter Horns 20. 7.
- Frau Emmi Powils 20. 7.
- Frau Elisabeth Delfs 21. 7.
- 22. 7.
- Frau Ingrid-Janine Landgraf
- Herr Max Nehlsen 22. 7.
- 23. 7. Herr Norbert Axmann
- 25. 7. Frau Rosel Arff
- Herr Walter Böttcher 25. 7.
- Frau Gertrud Lütz 29. 7.
- 30. 7. Frau Dr. Gertrude Hille
- 30. 7. Frau Paula Koch



Selbstbedienung Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6 Telefon 22 50 90

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11



MUSIKER

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25 (gegenüber U-Bahn) Telefon 25 51 51 Jetzt wieder unter Leitung von Rolf Sieck

Clasen

"St. Anschar" Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47 Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

Ihre moderne Brille von

Alle Kassen



HAMBURG 76 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 250 04 31

HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

Gegründet 1860

Emil Jennrich & Sohn

Raumausstaltung Dekorations-, Polster- und Tapezier-Arbeiten aller Art

Teppichboden · Wandbespannungen

2000 Hamburg 76 - Heinrich-Hertz-Chraße 55 - Tel. 220 33 20

Verkauf von Zinshäusern, Einfamilienhäusern Grundstücken und Vermietungen





Hermann Küberling, 2 29 00 74

Uhlandstr. 2 · Hamburg 76

KURT SPANHAKE

MARMOR GRABMALE GRANIT HEIZKÖRPERABDECKUNGEN FENSTERBÄNKE

Hamburg 76, Kanalstraße 43, Tel. 22 19 33

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten – feines Gebäck

Kurt Pritsch

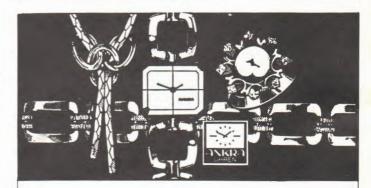
Hamburg 76 – Papenhuder Straße 39 Telefon: 22 22 98

Textil-Moden

das Fachgeschaft in Hohenfelde für

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung Bett- u. Tischwasche, Kurzwaren

Gerda Weh, Güntherstr. 94. Tel. 25 44 84





buddenberg

Uhren - Schmuck - Bestecke

2 Hamburg 76, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 70

Treffpunkt netter Leute

König-Filsener

an der Mundsburg

Täglich geöffnet von 11 Uhr bis 1 Uhr nachts warme Küche von 12 Uhr bis 24 Uhr

warme Küche von 12 Uhr bis 24 Uhr Sonntag Ruhetag

Hamburger Straße 11 2000 Hamburg 76 · Telefon 229 66 73